



Bericht der BSG zum Jahresbericht 2022 – Vorlage 1261/2023

Nachdem bereits die Rechnung 2021 deutlich besser als budgetiert abgeschlossen werden konnte, ist nun für 2022 wiederum ein überraschend positiver Jahresabschluss erzielt worden. Hauptgrund für das gute Ergebnis waren die unerwartet hohen Steuereinnahmen, aber einen wichtigen und ermutigenden Beitrag dazu lieferte auch die Kostenentwicklung beim operativen Geschäft der Gemeinde. Die Vollkosten in den steuerfinanzierten Leistungsbereichen sind 2022 dank den rückläufigen Aufwendungen im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe und des Gesundheitswesens praktisch gleich geblieben. Im Vorjahr war hier noch eine Kostensteigerung von 4% verzeichnet worden.

Die Sachkommission BSG hat sich eingehend mit den Leistungsbereichen 31, 32 und 33 (Bildung), 41, 42 und 43 (Soziales) und 51 (Gesundheit) befasst. Sie bedankt sich bei Gemeinderat und Verwaltung für die speditive und ausführliche Beantwortung ihrer Fragen.

Insgesamt haben die Kosten aller BSG-LB zusammen gegenüber der Vorjahresrechnung um 5,9% abgenommen. Dieses erfreuliche Resultat ist vor allem den tieferen Ausgaben bei der gesetzlichen Sozialhilfe (-11%) und im Resort Gesundheit (-3.3%) geschuldet, während für die Schule erneut höhere Kosten entstanden (LB 31 +7.9%). Mit Ausnahme von 2020 (-0.4%) waren die gesamten BSG-Kosten in den letzten Jahren immer gewachsen, 2014-2021 um total 31%.

LB 31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

Zwei Hauptfaktoren sind für das erneut starke Kostenwachstum im LB 31 verantwortlich: Das ab 2021 wieder spürbare Anwachsen der Schülerzahl der Primarstufe (+6.5%) machte erneut die Einrichtung zweier Kindergartenklassen sowie zweier Fremdsprachen-Kleinklassen (FSK) notwendig. Die neuen FSKs wurden besonders für die ukrainischen Flüchtlingskinder geschaffen. Ebenfalls nicht vorgesehen waren ins Rechnungsjahr verschobene Auslagen für das Provisorium Surmatten, was so insgesamt zu einer Budgetüberschreitung von 6% führte.

Die Normalisierung des Schulbetriebs nach den Pandemie-Jahren lässt sich am Ergebnis des Ende 2022 für die Primarstufe durchgeführten Audits messen, dessen erfreulich positive Resultate noch während unserer Berichterstattung publiziert wurden.

Das ressortüberschreitende Projekt «Kinderleicht gross werden», dessen Kern die frühe Sprachförderung ausmacht, konnte dem Einwohnerrat vorgelegt werden. Dieses Projekt zielt insbesondere darauf ab, dass die Zahl der mit sehr schwachen Deutschkenntnissen in den Kindergarten eintretenden Kinder reduziert werden kann.

Die Handhabung der zahlreichen Investitionen im Schulbereich wie die Bereitstellung und Sanierung von Kindergarten und Schulanlagen ist weiterhin sehr komplex. Erfreulich ist, dass das Grossprojekt Surbaum planmässig vorankommt.

LB 32 Musikunterricht

Sieht man von den anhaltenden Raumproblemen ab, so hat auch die Musikschule wieder einen normalen Betrieb aufweisen können, was sich auch anhand der regen Konzerttätigkeit der verschiedenen Ensembleformationen erkennen lässt. Die Teilnahme am Instrumentalunterricht ist vergleichbar mit der des Vorjahres. Es wurde jedoch beim 1. Wirkungsziel anstelle des neuen Indikators «Anteil MusikschülerInnen an allen 7-19-jährigen in Reinach» der alte stehen gelassen, sodass der angegebene Ist-Wert 2022 (25.8 %) einen starken Rückgang vortäuscht. Die Gesamtzahl der Teilnehmenden am Individualunterricht (622) verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Alterskategorien: Primarschüler 325, Sekundarschüler 142, Jugendliche (15-25 J) 142, Erwachsene (>25 J) 13.

Die für die Zukunft der Musikschule wegweisende Vorlage 1244/2022 wurde an den GR zurückgewiesen mit der Aufforderung, der Mietvariante auch eine Kaufoption für das umgebaute «Obristhaus» zur Seite zu stellen.



LB 33 Familienergänzende Betreuung.

Bei der familienergänzenden Betreuung sind die Basis- und Vollkosten um ca. 3% angestiegen. Bei der schulergänzenden Betreuung (SEB) bestehen an allen Standorten vor allem bei den Mittagstisch-Modulen an einzelnen Wochentagen Wartelisten. Die optimale Nutzung und ein weiterer Ausbau parallel zur Entwicklung bei den Schülerzahlen bleibt ein Dauerthema. Die Kosten für die Mehrarbeit durch das Personal konnten durch höhere Mahlzeitenpreise nicht ganz kompensiert werden.

Der Bezug von Gutscheinen für die Betreuung von Kindern in Kitas oder bei Tageseltern hat gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zugenommen (+9%). Die Gemeinde hat für 85 Familien Gutscheine im Wert von CHF 0.75 Mio ausbezahlt, was etwa der Hälfte des FeB-Budgets entspricht.

LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Fallzahlen im KES-Bereich sind auch im Berichtsjahr wieder deutlich angestiegen (+9%). Dennoch waren die direkten Kosten tiefer als im Vorjahr, eine Beobachtung, die wir schon für das Jahr 2020 machen konnten. Zusammen mit einer hohen Rückerstattung führte das zu einer Senkung der Vollkosten um beinahe 10%.

Der Trend zu einer Zunahme bei den Erwachsenenschutzmandaten scheint anzuhalten und steht wohl auch in Zusammenhang mit dem Wunsch älterer Menschen, möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung zu verbleiben. Dazu ist dann nicht nur Hilfe in Gesundheitsfragen wichtig, sondern auch bei anderen Problemen des täglichen Lebens. Hingegen sind die Aufgaben im Kinderschutz wieder stark zurückgegangen.

Es ist erfreulich, dass die KES-Gruppe im Ressort Soziales die wachsenden Aufgaben bislang gut meistern kann und praktisch keine Mandatsführungen aufgrund von Überlastung extern vergeben werden müssen.

LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe

Bei der gesetzlichen Sozialhilfe lagen die Vollkosten deutlich unter denen des Vorjahrs (-11%). Dieses Ergebnis stellt einen wichtigen Beitrag zum guten Gesamtjahresergebnis dar. Man muss sich aber bewusst sein, wie dieses Ergebnis zustande gekommen ist. Der weniger negative Einfluss der Pandemie auf die Entwicklung der Wirtschaft und deren rasche Erholung mit einem in vielen Bereichen ausgetrockneten Arbeitsmarkt hat offenbar die Zahl der Sozialhilfebezüger erneut abnehmen lassen (-5%). Trotzdem wären damit die Vollkosten im LB 42 noch um 0.5% gewachsen. Das gute Ergebnis ist dem Umstand zu verdanken, dass Reinach im Jahr 2022 eine grosse Anzahl Asyl- und Schutzsuchender aufgenommen hat. Diese beziehen zwar mehrheitlich auch Sozialhilfe, doch erhält die Gemeinde für die Betreuung eine pauschale Abgeltung. Durch das effiziente Handhaben dieser Betreuungsaufgaben hat die Gemeinde im letzten Jahr einen Überschuss von CHF 0.43 Mio generiert, welcher nun zu einer Reduktion der Vollkosten bei der gesetzlichen Sozialhilfe von 11% gegenüber dem Vorjahr geführt hat. Der Umstand, dass der Bezug von Sozialhilfegeldern und auch der Aufwand für die verschiedenen Betreuungsangebote im Asylbereich durch die Pauschalabgeltung von Kanton/Bund mehr als wettgemacht wird, könnte unserer Meinung nach deutlicher hervorgehoben werden. Es ist daran ja nichts Ehrenrühriges, denn dieser erarbeitete Überschuss muss wieder für die Extraaufwendung im Schulbereich (FSKs) eingesetzt werden.

LB 43 Ergänzende Sozialarbeit

Wie auch bei den Leistungsbereichen 41 und 42 sind für den LB 43 die Inhalte der Vorgaben *Leistung/Wirkung* und *Leistungsauftrag* an den neuen SSP 4 angepasst worden. So werden bei der Ergänzenden Sozialarbeit jetzt als Ziel für Präventionsmassnahmen auch Armut und Wohnungsnot explizit genannt. Unter dem Leistungsauftrag finden sich die verschiedenen Aktivitäten übersichtlich aufgelistet. Die Entwicklung der verschiedenen LB 43-Aktivitäten verläuft nicht immer linear. Die Schul- und auch die Nachschulische Sozialarbeit arbeiten erfolgreich. Die Kontaktvermittlung zwischen



Jugendlichen und Lehrstellenbetrieben hat sich gut etabliert. Hingegen ist die Vermittlung von Integrations-Arbeitsplätzen nach wie vor wenig erfolgreich und benötigt vielleicht noch mehr finanzielle Anreize. Die erneut kleinere Auszahlung von Mietzinsbeiträgen zeigt, dass die jetzt nach der Änderung des kantonalen Gesetzes anstehende Anpassung des entsprechenden Reglements absolut notwendig ist.

LB 51 Gesundheit

In deutlichem Kontrast zum Vorjahr weist das Ressort Gesundheit einen leichten Kostenrückgang (-3.2%) aus. Dies ist eine erfreuliche Verschnaufpause, haben sich doch die Vollkosten im LB 51 seit 2014 verdoppelt, was einer durchschnittlichen Jahresteuierung von ca 9% entspricht.

Mehr als die Hälfte der Kosten entstehen der Gemeinde aus der erneut teurer gewordenen stationären Pflege, während der Beitrag an die ambulanten Pflege, dem Trend der letzten 2 Jahre folgend, wiederum kleiner geworden ist. Auffällig ist, dass die beiden Hauptpfeiler der Reinacher Pflegeeinrichtungen, das Seniorenzentrum Aumatt und die *Spitex Region Birs*, 2022 an Kapazitätsgrenzen gestossen sind, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Beim Seniorenzentrum gab es offenbar ein Raumproblem, sodass mehr als die Hälfte der Neueintritte in externen APH erfolgte. Das langjährige Wirkungsziel (genügend Pflegeplätze) konnte 2022 nur dank Auslagerungen und Notplatzierungen erreicht werden, was wohl auch zur stillschweigenden Aufhebung dieses Wirkungsziels geführt hat. Bei der *Spitex Region Birs* hat offenbar Personalmangel zu einer Kapazitätseinschränkung geführt, welche durch private Spitex-Organisationen aufgefangen werden konnte. Eine gewisse Dynamik bei Pflege und Betreuung (z.B. Alter und Pflegestufe beim Eintritt ins APH) kann noch teilweise mit der Pandemie zusammenhängen, wird aber zusehends von den demografischen Gegebenheiten bestimmt und muss durch die Gemeinde selber wie auch durch die *Versorgungsregion Alter Birsstadt* genau beobachtet und analysiert werden.

Fazit: Die BSG bedankt sich beim Gemeinderat und bei der Verwaltung für den ausführlichen Jahresbericht 2022 und empfiehlt dem Einwohnerrat, die Anträge des Gemeinderates anzunehmen.

Reinach, 11. Juni 2023

Erwin Götschi
Präsident BSG

Mitglieder BSG:

Ronny Ankli, SVP
Erwin Götschi, Präsident, SP
Claude Hodel, SP
Benedikt Husi, Die Mitte/GLP
Paul Meier, Vizepräsident, FDP
Rainer Rohrbach, SVP
Therese Stalder, Die Mitte/GLP